

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

46ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

## Telegraphische Nachrichten.

Der Königin Augusta in Homburg.

27. October. Diesen Morgen hat Armee Bazaines und Festung Metz capitulirt.

150,000 Gefangene inclusive 20,000 Blessirte und Kranke. Heute Nachmittag wird Armee und Garnison Gewehr strecken. Dies eins der wichtigsten Ereignisse in diesem Monat. Dank der Borsehung. **Wilhelm.**

Versailles, 28. October. Gestern Abend ist die Kapitulation unterzeichnet, und das Victoria-Schießen direct in Berlin befohlen. Am 29., also nicht am 27., werden die Stadt und die Forts besetzt. Gefangene sind 173,000; 3 Marschälle, über 6000 Offiziere. **Wilhelm.**

— Die Capitulation von Metz ist ein Ereigniß von so außerordentlich großer Tragweite, daß seine Folgen sich vorläufig noch nicht übersehen lassen; das schönste Resultat, das wir demselben verdanken werden, ist der Friede, ob bald oder erst nach längerer Zeit, bleibt der größeren oder geringeren Einsicht der Franzosen überlassen. Besonders wichtig ist der Fall von Metz in einem Moment, wo Waffenstillstandsverhandlungen im Gange sind, da dieser neue große Erfolg den Nachhabern Frankreichs die letzte Hoffnung raubt, auf die sie bisher gebaut haben. Bisher haben wir noch keine Gewißheit darüber, daß die Centralregierung in Paris ihre Zustimmung zur Absendung Thiers in das Preussische Hauptquartier erteilt hat, der Fall von Metz wird die etwa noch vorhanden gewesenen Bedenken beseitigt haben; befindet sich aber Thiers bereits im Hauptquartier, so wird den Gründen, welche er zur Ablehnung unserer Forderungen bereit hatte, die einzige solide Basis, die sie bisher noch gehabt haben, entzogen. Vom militärischen Standpunkte aus betrachtet ist der Haupterfolg der Capitulation Bazain's, daß die Deutsche Armee einen Zuwachs von 200,000 Mann erhält, während die Französische Armee 150,000 Mann, ihren eigentlichen Kern, dadurch definitiv eingebüßt hat.

— Die Neuwahlen zum Abgeordnetenhanse sind vom Minister des Innern nunmehr festgesetzt: die Wahl der Wahlmänner wird am 9. November, die Wahl der Abgeordneten am 16. November stattfinden.

Wähler von Stadt und Land!

In wenigen Wochen wird das preussische Volk die Aufgabe zu erfüllen haben, die Männer zu nennen, welche als Wahlmänner die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses wählen sollen. Wir zweifeln nicht daran, daß trotz der gewaltigen Kriegseignisse, welche in diesem Augenblicke vorzugsweise die Aufmerksamkeit und die Theilnahme Aller in Anspruch nehmen, unsere Mitbürger ihre Pflicht thun und sich recht zahlreich an der Wahl betheiligen werden; gilt es doch, nicht bloß für

sich allein, sondern auch für die Brüder und Söhne im Felde zu sorgen, damit sie nicht, heimkehrend von der siegreichen Vertheidigung unserer Grenzen, zu Hause Zustände finden, in welchen die Freiheit und das Volksrecht vergebens eine Stätte suchen. Lasse sich Niemand durch den Glauben, daß die Neugestaltung Deutschlands ja die Bedeutung des preussischen Landtages herabdrücke, von einer energischen Thätigkeit für die Wahl und von seiner Theilnahme an der Wahl abhalten. Es gilt diesmal, ein Abgeordnetenhaus zu wählen, welches jedenfalls die zwei für das Gemeinde- und Familienleben wichtigsten Gesetze festzustellen haben wird, nämlich die Kreisordnung und das Schulgesetz.

Möge jeder Wähler daran denken, daß es jetzt in seiner Hand liegt, darüber zu entscheiden, ob er künftighin selbst mitbestimmen soll über die Lasten der Kreisverwaltung, über die Anlagen, welche im Kreise zu treffen sind und darüber, ob seine Kinder zu selbstständigen freien Bürgern oder zu gehorsamen Dienern mit beschränktem Unterthanenverstand erzogen werden sollen. Das bedenkt und deshalb thut Eure Pflicht! Geht sowohl selbst zur Wahl, als regt auch Eure Mitbürger und Freunde an, dasselbe zu thun!

## Telegraphische Depeschen.

London, 26. October. Der „Daily Telegraph“ bestätigt das Gerücht von Preussischen Verhandlungen mit der Kaiserin, um dieselbe nach Frankreich als Regentin zurückzuführen, damit sie im Namen einer zu Recht bestehenden Regierung den abzuschließenden Frieden sanctioniren könne. Auch sei es wahrscheinlich, daß die Kaiserin bereits nach Versailles gegangen sei. (??) — Nach den „Daily News“ sind imperialistische Intriguen wirklich im Gange, doch wolle die Kaiserin davon nichts wissen, da sie die Verlegenheit Frankreichs nicht erhöhen wolle.

Brüssel, 26. October. Hier eingetroffene Nachrichten melden, daß die Regierung in Tours in der Voraussicht,

daß der Ertrag der Anleihe nicht hinreichen werde, alle nöthigen Ausgaben zu bestreiten, gesonnen sei, Kriegscontributionen anzuschreiben, und zwar soll jede Gemeinde einen im Verhältniß zur Größe der Bevölkerung stehenden Betrag entrichten. Die Reichern sollen für die von den ärmeren Bewohnern zu entrichtenden Beträge Vorschuß leisten, bis die letzteren im Stande sind, dieselben zurückzuerstatten. — Ein weiteres Dekret der Regierung verfügt, daß alle Ausgaben für die mobilisirte Nationalgarde ebenfalls von den Gemeinden getragen werden. Endlich wird verfügt, daß ganz Frankreich mit Ausnahme von Paris in vier General-Gouvernements unter Kommando der Generale Bourbaki, Fierck, Polhès und Cambriel eingetheilt werde.

— Eine Depesche der Regierung vom 24. October an die Präfecten und Souspräfecten fordert dieselbe auf, den Maires die Nothwendigkeit begreiflich zu machen, dem Feinde Widerstand zu leisten. Jede Stadt oder Gemeinde, welche sich ergibt, ohne Widerstand versucht zu haben, soll im „Moniteur“ genannt werden.

Brüssel, 28. October. Thiers ist Dienstag Abend in Paris eingetroffen. Das „Sicdele“ vom Montag weist jeden Vermittelungsvorschlag der Neutralen entrüstet zurück und schließt den betreffenden Artikel mit den Worten: Nur Krieg auf Leben und Tod vermag uns eclatante Revanche, einen glorreichen Frieden, eine unsterbliche Republik zu bringen.

— Daß außer Bazaine noch Canrobert sich in Metz befand, ist bekannt, — zweifelhaft erscheint es, wer der dritte in der officiellen Nachricht erwähnte Marschall ist, den die Capitulation in Deutsche Gefangenschaft führt; wahrscheinlich dürfte es Herr Leboeuf sein, über dessen sonstigen Verbleib nichts verlautet, Herr Leboeuf, dessen unverschämte Lügen eine der Ursachen dieses Krieges waren, und dessen Unfähigkeit zumeist die ersten militärischen Mißerfolge Frankreichs in diesem Kriege verschuldet.

— Aus München vom 24. October meldet die „Augsb. Abztg.“: Die am 20. September unter dem Commando des Hauptmanns Graf Lürckheim nach Frankreich abgegangene Kugelsprizenbatterie war zum ersten Male an den Schlachtagen des 10. und 11. October bei Orleans in Action; zuerst gegen Infanterie und Cavallerie gebraucht, zeigte sich sofort die schreckliche Wirkung dieser Schießinstrumente, und waren die bei der feindlichen Cavallerie angerichteten Verheerungen wirklich fürchtbar, was wohl daher kommen mag, daß diese Waffengattung ein höheres Zielobject darbietet als die Infanterie. Wie es der Zufall wollte, kam diese Kugelsprizenbatterie einmal einer Vitraillenkugelnbatterie gegenüberzustehen; diese mußte jedoch, nachdem sie einige Male ihre schnurrenden, tausenden Geschosse herübergeschickt hatte, schleunigst wieder abfahren, da sie sowohl an Sicherheit des Treffens als an Schnelligkeit des Feuers weit hinter der Bayerischen Batterie zurückblieb; besonders gelobt wird die große Manövrierfähigkeit der Geschüzzgattung, da sie erlaubt, der Infanterie überallhin zu folgen.

— Das Desertiren der Französischen Kriegsgefangenen aus Meise und ihrer Inanspruchnahme der Oesterreichischen Gastfreundschaft scheint immer mehr überhand zu nehmen, denn den früheren Ausreisern sind am letzten Sonnabend (22.) wiederum vier Franzosen gefolgt und in Reichenberg in Böhmen einpassirt, wo sie die öffentliche Aufmerksamkeit im hohem Grade erregten. Eine Menge Neugieriger folgte den Ankömmlingen Schritt auf Schritt, was die Aufsichtsborgane veranlaßte, sie vorläufig in der Caserne zu interniren. Dem Vernehmen nach — wird Wiener Blättern geschrieben — waren dieselben in Preussische Gefangenschaft gerathen und an der Böhmischeschlesischen Grenze zum Straßenbau verwendet worden, dem sie mit dem Vorhaben, sich in die unfreiwillig verlassene Heimath zurückzugeben, Valet sagten. — Von den Franzosenfreunden in Oesterreich werden die Flüchtlinge nämlich mit Mitteln versehen, damit sie nach Wien gelangen, von wo aus sie durch die Französische Gesandtschaft in die Heimath befördert werden, um sich aufs neue gefangen nehmen zu lassen.

— Die Winterverpflegung der Deutschen Armeen in Frankreich soll vorzugsweise aus den Bezügen der occupirten Landestheile bestritten werden. Es gilt dies namentlich für den Verbrauch an Schlachtvieh, dessen Nachsendung nur noch aus Gegenden erfolgen soll, die von der Rinderpest noch nicht ergriffen worden sind. Um eine wünschenswerthe Abwechslung in der Verpflegung der Truppen sicher zu stellen, ist eine zweite Erbswurst- und Fleischpräserven-Fabrik bereits in Frankfurt a. M. begründet worden, und steht dem Vernehmen nach die Einrichtung noch mehrerer solcher Fabriken auch auf fremdem Boden, und zwar wahrscheinlich in Soissons und Straßburg, in Aussicht. Die Winterbedürfnisse an Bekleidungsgegenständen sollen ebenfalls theils auf dem Requisitions-, theils auf dem Lieferungswege möglichst aus Frankreich selbst bezogen werden. Große Anforderungen an wollenen Hemden, Strümpfen, Stiefeln u. s. w. sind bereits an eine beträchtliche Zahl der occupirten Städte, so namentlich an Nancy, Chalons, Soissons, Laon gestellt worden. Für den Bezug dieser Gegenstände ist außerdem jedoch die Mitberanziehung der Deutschen und ausländischen Fabriken vorgesehen, und sind derartige Lieferungsverträge in sehr beträchtlichen Umsätze schon vor mehreren Wochen abgeschlossen worden. Der Bedarf erscheint um so größer, als in dieser Beziehung ungelähr 250,000 Gefangene mit bedacht werden müssen, doch werden die getroffenen Maßregeln als so umfassend bezeichnet, daß spätestens Anfang oder Mitte November die gesammten Wintervorbereitungen ausgeführt sein werden.

— Der „Indép. belge“ wird aus Lille, 24. October, telegraphirt: General Bourbaki hat die Demolirung der Häuser, Gärten und lebenden Hecken im ersten Rayon der Stadt befohlen. Im zweiten und dritten Rayon sollen die Hecken bis auf einen halben Meter vom Boden abgeschnitten werden. Ein Erlaß des Präfecten ordnet die Unterwassersezung um Lille an.

— Eine aus Versailles zugegangene Nachricht, welche wir für zuverlässig zu halten Grund haben, geht dahin, daß am 25. d. Mts. die schweren Belagerungsgeschütze um Paris bis auf etwa 30 aufgestellt waren. Der Anfang des allgemeinen Bombardements ist auf Dienstag, den 1. November, vorbestimmt. Für Sonntag Vormittag hat der König einen Gottesdienst bei sämmtlichen Truppen angedeutet.

— Die Regierung in Tours hat erklärt, sie werde für jeden kriegsrechtlich erschossenen Franc-tireur einen Deutschen Kriegsgefangenen erschießen lassen.

Königsberg i. Pr., 26. October. Auf Befehl des Königs sind Johann Jacoby, Herbig und sechs andere Gefangene aus Löben ihrer Haft entlassen. Die Socialdemocraten verbleiben zum Theil in der Haft.

#### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 28. October. Im Lazareth zu Versailles gestorben: vom I. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 46. Hornist Robert Schulz aus Sawade; Musiker F. B. Pillhock aus Grünberg. Vom Posenischen Ulanen-Reg. Nr. 10. Gefr. S. Kretschmer aus Beuthen. Vom Niederschles. Feld.-Art.-Reg. Nr. 5. Gefr. Aug. Hummel aus Niedersegerdorf.

— Grünberg, 29. Octbr. In der Verlust-Liste Nr. 98 befinden sich aus hiesiger Gegend: 2. Brandenb. Gren.-Reg. Nr. 12: Leicht verwundet: Martin Chr. Staar aus Eschherzig. 1. Hessisches Inf.-Reg. Nr. 81: Todt: Hauptm. v. Werder aus Beuthen.

— Grünberg, 25. October. In der gestrigen Versammlung des Vereins „Mercur“ sprach Herr Realschullehrer Decker über das Thema: „Frankreich vor dem jetzigen Kriege.“ Im Hinblick auf den Krieg, welcher gegenwärtig das höchste Interesse in Anspruch nimmt, da in ihm die beiden mächtigsten Kulturvölker ihre gewaltigen Kräfte messen, ist es gewiß zeitgemäß, die unerschöpflichen Hilfsquellen und die Macht unseres Gegners zu betrachten, um das unsterbliche Verdienst unserer siegreichen Brüder recht zu würdigen. — Frankreich ist durch seine günstigen Grenzen, seine Zugänglichkeit zur See, seine

Colonien, die Ertragsfähigkeit seines Bodens, seine Viehzucht, sowie die Betriebsamkeit seiner Bewohner ein reichgelegnetes Land. — Seine Ureinwohner, die Kelten, früh von den Römern unterjocht und gebildet, adoptirten mit der Bildung und den Einrichtungen ihrer Besieger, die ihnen zur Macht verhelfen, nicht die Tugenden der alten Republikaner, sondern nur den Dünkel, die Ueppigkeit und die Laster der römischen Kaiserzeit. Persönlich tapfer und kriegerisch aus romantischer Abenteuer-Sucht, Leichtsin und Eifersucht auf die Ehre Anderer, sind sie um so leichter zum Kriege geneigt, als nicht sie selbst, sondern nur ihre Berufsoldaten in demselben bluten müssen. Künste und Wissenschaften blühen unter dem entstülpten Volke nur als Dienerinnen des Luxus. — Der französische Staat wuchs aus kleinen Anfängen durch Eroberung, Lehneinziehung und Annexionen allmählich zu der jetzigen Größe. Aber die durch diese Centralisation erlangte Allmacht vermöhnte das Volk, und stürzte besonders die Fürsten in Verweichlichung und Ueppigkeit. Nach einem kräftigen Aufstehen in der Zeit der Revolution, die aber ihre Kinder verschlang, fiel Frankreich in die Hände der Napoleoniden, die es ihrer Selbstsucht opferten. Der jetzige

Napoleon ist nur ein mißlungener Abflatsch seines großen Ahnen, und der jetzige Krieg sein letzter Versuch zur Selbsterhaltung; und wenn er jetzt unterliegt, so unterliegt in ihm die Lüge der stiltlichen Rechts-Idee, die Entartung der Intelligenz.

— Grünberg, 29. October. Wir machen hierdurch unsere geehrten Leser auf den unter der Leitung des Herrn Hugo Söderström am 1. November wieder beginnenden Curfus für doppelte Buchführung aufmerksam, welcher, da das Curatorium der hiesigen Muster- u. Fabrikanten-Schule auch diesmal den hiesigen jüngeren Kaufleuten und Gewerbetreibenden den Zutritt gegen das mäßige Honorar von 5 Thlr. gestattet, die Manchem gewiß willkommenen Gelegenheit bietet, sich diese so wichtige kaufmännische Fähigkeit anzueignen. — Die Lektionen finden in der bequemsten Zeit wöchentlich 2mal im Hörsaal des Instituts-Gebäudes statt, und bestehen aus Vorträgen über alle in die Buchführung eingreifenden kaufmännischen Wissenschaften, als Buchslehre, Valutenlehre u. s. w. sowie aus einer Lehrmethode zur gründlichen Erlernung der Buchführung selbst. — Anmeldungen nimmt Herr Louis Lepzig entgegen.

**Wirklich gänzlich schleunigster**  
**Musverkauf**  
**meines Schnittwaaren-, Chales- & Tücher-Lagers**  
**zu fabelhaft billigen Preisen.**

**Louis Michaelis,**  
 gegenüber Herrn Eduard Seidel.

**Bekanntmachung.**

Der Tuchmacher Wilhelm Hartmann'sche Konkurs ist durch Vertheilung beendet.

Grünberg, den 25. October 1870.  
 Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

**Cement**

in Tonnen und ausgewogen, sowie  
**Asphalt-Dachpappe**  
 empfiehlt billigt

**Gustav Sander.**

**Transparente**

zum Siegesfeste, große Auswahl, elegant und billig bei

**Heinrich Wilcke.**

Guter Schweinedünger ist zu verkaufen  
 Gartenstraße 70.

**Gute Gummischeuhe**

empfehlen Schuhmacher Hoffmann.

**Discontonoten**

empfehlen W. Levysohn.

**Zephyr-Wolle, sowie Strickgarne** außerordentlich billig bei

**B. Schachne, Breslauerstr. 13.**

**Petroleum,**

bestes wasserhelles, in Fässern und ausgewogen, empfiehlt billigt

**A. Krumnow,**

Topfmarkt und Berliner Str.

Regenschirme und nur gute Gummischeuhe empfiehlt **Theile.**

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofraths und Professors der Medicin Dr. Harlek gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brust-Ponbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftströhen-, Kehlkopf- und chronischen Lungentarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten künstlich.

**400 Thaler** sind auf sichere Hypothek auszuliehen. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

**Petroleum**

vorzüglichster Qualität, in Fässern und ausgewogen, empfiehlt billigt

**C. Herrmann.**

40 Altrn. Holz zum Kleinbaden hat zu vergeben, 1 Arbeitsmann oder Knecht zu 2 Pferden nimmt an, 3 Stuben sind zu vermieten **Holzmann.**

**Birkene Rohrstühle** stehen billig zum Verkauf beim

Tischlermstr. **Aug. Krug.**

Welches Entzücken erregt nicht ein schöner Walzer! — Alles schwebt und unwiderstehlich erheitert sich jedes Gesicht. — Ohne überschwinglich zu sein raten wir daher zum Ankauf dreier Phänomen dieses Genre's. — Es sind dies: Jugendträume von D. Hübner-Trams (Preiscomposition) — Bur-schentänze von Johannes Schöndorf — Frühlingsreigen, von Julius Lam-mers. — Preis pro Pièce (4 Bogen stark) nur 12 1/2 Sgr. und zu beziehen von Robert Apitzsch in Leipzig, auch werden dieselben in jeder Buch- oder Musikalienhandlung vorrätzig sein, welche stets ein Lager besonders guter Erscheinungen unterhält.

Die Seifert'sche Häuserstelle Nr. 76  
Lawalbau soll am  
**2. November 1870**  
**Vormittags 11 Uhr**  
versteigert werden.  
Grünberg, den 14. Juli 1870.  
Königliches Kreis-Gericht.

### Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Leopold Friedländer hier der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den **7. November 1870**  
**Vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer Nr. 20 hiesigen Gerichtshauses anberaumt worden. Die Beteiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Grünberg, den 22. October 1870.  
Königl. Kreis-Gericht.  
I. Abtheilung.  
Der Kommissar des Konkurses.  
**Stilcke.**

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. November c. früh 8 Uhr soll die Laubstreu im Oderwalde, Kramper Revier, Schützen- und Dümlkes Winkel von Nummer 115 bis 129, im Bantsiger Revier die Nummern 1, 2, 4, 5, 30, 39, 46 und Nachmittags 2 Uhr in der Odersfischerei die Parzellen Nr. 98/99, Sawader Revier, große Gren und die Odereichen an der Mosauer Vorwerks-Grenze meistbietend verpachtet werden.

Grünberg, den 28. October 1870.  
Der Magistrat.

### Holzverkauf.

6 Parzellen kiefern Holz sollen auf dem Stamme

**Freitag den 4. November**  
**Vormittags 10 Uhr**  
im Gasthose zum schwarzen Adler hier selbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Die beiden letzten Tage vor dem Termin ist der Unterzeichnete bereit, die Hölzer anzuweisen.  
Lawalbau, den 25. October 1870.

**Bothe.**

Ein verheiratheter in der Ackerwirthschaft erfahrener tüchtiger **Wirthschafter** findet gegen 60 Thlr. Lohn und entsprechendes Deputat zum 1. Januar 1871 Stellung.

Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**Paletots, Jacken etc.**  
in den neuesten Façons empfehle sehr billig.  
**Emanuel L. Cohn.**

### Jeder Concurrenz zu begegnen!

Da ich Willens bin, mein Waarenlager bei der Abwesenheit meines Mannes bedeutend zu verkleinern, empfehle ich das Neueste in Shawltüchern, Cachenez, Shawls, Seelenwärmern, Hauben, Baschlifs, Kopftüchern, Gesundheitshemden, Sackn, fertigen Sachen, sowie mein Schnittwaarenlager in reichhaltiger Auswahl zum Selbstkostenpreise. Um gütige Beachtung bitten

**Otilie Köhler**, Neuthorstraße 6.

### Kartoffeln

kauft der  
Gutsbesitzer **W. Heinrich** in Günthersdorf.



### Kriegskarten



von  $1\frac{1}{2}$  Sgr. bis 1 Thlr. sind in großer Auswahl vorrätbig bei  
**W. Levysohn.**

### Statt besonderer Meldung.

Heut früh  $8\frac{1}{2}$  Uhr ist meine liebe Frau **Otilie**, geb. **Titze**, sehr schwer, aber glücklich, von einem gesunden und munteren Mädchen entbunden worden.

Lähn, am 27. October 1870.  
**Laube**, Kreisgerichts-Secretair

Bei unserer Abreise nach Guben sagen allen Freunden und Bekannten  
**herzliches Lebewohl!**

**G. Lade und Frau.**

Die Beerdigung der Frau Subrector **Fritze** findet

**Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.**  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres Gatten, Vaters, Schwiegervaters u. Grossvaters, des Gefangen-Aufsehers **G. Wünsch**, sagen Allen den herzlichsten Dank  
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

### Petroleum

in Fässern und ausgewogen billigt bei  
**Gustav Sander.**

Für eine Droguerie-, Farber- und Colonialwaaren-Handlung wird ein junger Mann mit nöthiger Schulbildung als Lehrling zum baldigen Antritt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes

16 Scheffel **Daueräpfel**, als: Stettiner, gute Weinliche, Reinetten, rothe Butter-, Zimmet- und Karthäuser-Äpfel, à Scheffel 20 bis 25 Sgr., bei  
**Kühn,**

wohnhaft beim Klempnerstr. Herrn **Mosler.**

**5% Hypothekenbriefe,**  
**erste pupillarisch**  
**sichere Hypothek.**  
**10% Amortisationsentschädigung.**

Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin hat durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 das Privilegium zur Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Hypothekenbriefe erhalten.

Diese **Hypothekenbriefe**, basirt auf **erste Hypotheken** und ausserdem garantirt durch das gesammte Gesellschaftsvermögen, haben bei dem hohen Zinssuss von 5pCt. den Vortheil einer halbjährlichen Ausloosung zum Nennwerthe mit einem

**Zuschlage von 10pCt.**

als **Amortisationsentschädigung**, so dass die Stücke von 25, 50, 100, 200, 500, 1000 Thaler eingelöst werden mit: 27½, 55, 110, 220, 550, 1100 Thaler.

Die Beleihungsgrenze der Hypotheken beruht auf die von der Grundsteuer-Regulirungs-Commission amtlich festgesetzte Taxe nach Massgabe des Gesetzes vom 21. Mai 1861.

Berlin, im September 1870.

**Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.**

Jachmann, Spielhagen.

Die vorbemerkten Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papieres, haben sich selbst während des ganzen Krieges auf dem Paricourse erhalten, sind daher bestens zu empfehlen und zu beziehen durch den

**Niederschlesischen Kassenverein**  
**FRIEDR. FERSTER jun. & Co.**

**Gepflückte Äpfel**, als weisse und rothe Borsdorfer, Weinlinge u. s. w. empfiehlt **Heinr. Heider.**

Einen **Krauthobel** verb.

**Zischler Fricke, Johannis-Str.**



**Cypressenkranz,**  
niedergelegt auf das ferne Grab des  
Füsiliers  
**Julius Behr**  
vom 37. Regiment.  
(Er wurde verwundet in Wörth und  
endete sein junges Leben in Bretten  
am 16. October d. J.)



Jugendkräftig, todesmuthig,  
Und voll Ernst zogst Du hinaus —  
Lieb'st zurück der Heimath Fluren —  
In den blut'gen Kampf und Strauß;  
Und Du kämpftest muthvoll weiter,  
Spartest nie die Kräfte dein,

Bis Dich endlich Deinem Tode  
Eine Kugel mußte weih'n.  
Hin sankst Du, aus Deinen Wunden  
Rieselte Dein junges Blut,

Nosig färbend Frankreichs Erde  
Und Dir lähmend Deinen Muth. —  
Hin sankst Du in fernem Lande,  
Es war wohl für Dich kein Glück.

Schwer schiebst Du von diesem Leben,  
Aber mit veröhntem Blick. —  
Nimm die Liebe, die ja Jeder  
Für Dich stets so gern gehegt,  
Treu als trauter Freund entgegen,

In Dein Herz sei sie gelegt. —  
Nimm auch unser Angedenken,

Freundschaft ist es, die Dir's gab,  
Reicher Liebe froh Erinnern  
In Dein kühles Grab hinab.  
Ewig werden Deine Eltern,  
Deine Freunde denken Dein;  
Ewig möge Deine Ruhe,  
Niemals je gestört sein! —

L. K. L. Z.

Dienstag Abend hat sich auf der  
Obergasse ein weißer Kettenhund ein-  
gefunden und kann gegen Erstattung  
der Futterkosten und Insertionsgebühren  
abgeholt werden. Wo? sagt die Exped.  
des Wochenbl.

Ich warne hierdurch meine Lands-  
leute, bei dem Schachtmeister **Vor-  
werk** in Arbeit zu treten. Ich bin  
gern bereit, Jedem, der von mir darüber  
nähere Auskunft verlangt, dieselbe aus-  
sührlich zu ertheilen.

Carl Friedrich Payer aus Kuttlau,  
früher Schachtmeister, jetzt Vorarbeiter.

Morgen Montag treffe ich mit neuen  
Bettfedern in Grünberg ein und  
bitte, Bestellungen bei Herrn Gastwirth  
**Engel** anmelden zu wollen.

Handelsmann **E. Krüger**  
aus Fürstenberg a./D.

## Cursus für doppelte Buchführung und einschlägige kaufmännische Wissenschaften.

Derselbe wird gleich den bisherigen an je zwei Abenden wöchentlich im **Hörsaal unseres Institutsgebäudes** abgehalten, und ist auch Interessenten aus den hiesigen kaufmännischen und gewerblichen Kreisen gegen ein Honorar von fünf Thalern zugänglich.

**Docent: Herr Hugo Söderström.**

**Beginn: Dienstag den 1. November Abends 8 Uhr.**

**Anmeldungen: bei Herrn Kaufm. Louis Teplitz.**

Grünberg i./Schl., den 22. October 1870.

**Das Curatorium der Musterwebe- und Fabrikanten-Schule.**

## Handwerker-Fortbildungsschule.

Der **Winter-Cursus** beginnt nächsten **Dienstag den 1. November** und dauert bis Ende April 1871. Der Unterricht, welcher unentgeltlich ist, wird jeden **Dienstag und Donnerstag** von 7½ bis 9¼ Uhr erteilt und zwar: In der **I. Klasse**: a. Rechnen: Decimalbrüche, Flächen- und Körperberechnung mit Anwendung des neuen Maas- und Gewichtssystems. Herr Lehrer **Atzler**.

b. Naturlehre: chemische Erscheinungen. Herr Lehrer **Atzler**.

c. Deutsch: Briefe und Geschäftsaufsätze. Herr Lehrer **Rothe**.

d. Geographie: Allgemeines und Europa. Herr Lehrer **Rothe**.

In der **II. Klasse**: a. Deutsch wie in Klasse I. Herr Lehrer **Rothe**.

b. Rechnen: Bruchrechnung in steter Anwendung auf das praktische Leben. Herr Lehrer **Atzler**.

Wir ersuchen die Herren Meister, welche ihre Lehrlinge an diesem Unterrichte theilnehmen lassen wollen, deren Anmeldung nächsten **Dienstag Abend 7¼ Uhr** in dem bekannten Lokal der **Friedrichsschule** (zu ebener Erde) rechts zu veranlassen.

Der **Zeichen-Unterricht** wird das ganze Jahr hindurch in dem **Klassenzimmer** des Herrn **Leuschner** jeden **Sonntag** von 1 bis 3 Uhr von den Herren **Maler Büttner** und **Lehrer Hellwig** erteilt. Anmeldungen hierzu werden stets zu dieser Zeit an Ort und Stelle angenommen.

Der **Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.**

Französische englische und russische

### Gummi-Schuhe

erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen  
**C. Krüger.**

Eine große Auswahl **Karrirter** und **einfarbiger Flanelle**, sowie **Ueberzieher- und Hosenstoffe** empfiehlt

### Gustav Fritze,

Neue Häuser Nr. 9.

Schleswig-Holsteinische Lotterie.

Ziehungslisten nebst Loose zur 1. Klasse  
à 7 Sgr. 6 Pf. bei **G. Foss.**

Gute **Daueräpfel** verkauft fortwährend  
**Reinh. Redzch** an der evang. Kirche.

Eine am **Topfmarkt** parterre, hinten-  
heraus gelegene, möblirte Stube ist so-  
fort an ein oder zwei Herren, mit oder  
ohne Kost und zu wirklich soliden Prei-  
sen zu vermieten. Wo? zu erfragen  
in der Exped. d. Bl

Ein **Gausbursche** wird zum so-  
fortigen Antritt gesucht. Näheres in  
der Expedition d. Bl.

Ein **Krauthobel** ist zu verleihen  
beim **Tischlermstr. Aug. Krug.**

Eine **Welmütze** gefunden.  
**Jr. Mann, Burgstr. 53, 1 Stiege.**

## Portland-Cement,

in Tonnen und ausgewogen, empfiehlt

**A. Krumnow,**

Topfmarkt und Berliner Straße.

**200 gesunde und starke  
magere Hammel**

werden zu kaufen gesucht. Von wem?  
sagt die Exped. d. Bl.

**Wepfel** kauft zum Pressen  
**W. Rosband,**  
Hospitalstraße.

Eine **gesundene schwarze Capotte**  
ist vom sich legitimirenden Eigenthümer  
gegen Insertionsentschädigung in Em-  
pfang zu nehmen bei **R. Engel.**

Verlag der **Dürr'schen Buchhandlung** in  
Leipzig.

Soeben erschienen und zu beziehen durch  
die Buchhandlung von **W. Levysohn** in  
Grünberg:

## Deutsche Helden

des Krieges von 1870.

Eine **Kriegsbilderung** mit 15 Por-  
traits in Stahlstich  
hoch-Quart in elegantem Carton mit Titel-  
Illustration.

Preis 1 Thlr.

## Verein „Mercur.“

Montag den 31. October Abends 8 Uhr **Versammlung** im Saale des deutschen Hauses.

Sonntag den 30. d. Abends 5 Uhr **geistl. Musikaufführung** in der evang. Kirche  
3. Best. d. Invalid.-Stift.

1. Orgel-Präludium.
2. „Die letzten Dinge“, Oratorium von F. Spohr — 1. Thl.
3. Orgel-Präludium.
4. Terzett aus der „Schöpfung“ von F. Haydn.
5. Orgel-Variationen von A. Hesse.
6. Saluum fac regem, f. Chor u. Orgel v. C. Richter.

Billets à 5 Sgr. an den bek. Orten.  
Programm und Texte à 1 Sgr. ebenfalls, u. Ab. im Laden des Herrn W. Mühle an der Kirche.

Beim Austritt werden freiwillige Spenden für obige Stiftung eingesammelt.

Sonntag den 30. Oct. **Concert & Ball.** Entree 2½ Sgr. Anf. 7½ Uhr.  
3. Auff. f. u. A.: Lulu-Polka und Turcos-Galopp. **H. Künzel.**

### Heiders Berg.

Heute Sonntag und Mittwoch d. 2. Nov. **FLÜGEL-UNTERHALTUNG.**

Sonntag den 30. d. M.

## TANZMUSIK

bei **W. Sentschel.**

Heute Sonntag

## Tanz-Musik

bei **Schulz** in der Ruh.

Heute Sonntag



## Tanzmusik

bei **Uhlmann.**

Heute Sonntag

**frische Blut- u. Leberwurst**

bei **Hübner** am Bahnhof.

Dienstag Abend Singstunde bei Engel.  
**Fürderer.**

### Liederfranz.

Dienstag Gesangübung.

### Männer-Quartett.

Mittwoch Gesangübung.

## Mittagstisch

auf der hies. **Ressource** empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

**Emmenth. Schweizer-Käse,**  
**Ia Limburger**                      **dto.**

□ **Sahnenkäse**

empfehl't **C. Herrmann.**

# Der Ausverkauf

wird fortgesetzt.

**R. Dresel.**

**Sammethüte**  
Filzhüte empfiehlt billigst

neuester Façon, sowie eine Parthie zurückgesetzter **Bertha Haase.**

**Hauptfettes Rindfleisch**

empfehl't **Blasek.**

**Hauptfettes Rindfleisch**  
empfehl't **Gestrich.**

**Hauptfettes Rindfleisch**  
bei **Ludewig.**

Von frischer Sendung empfehle:

**Russ. Sardinien,**  
**Elb. Neunaugen,**  
**Sardines à l'huile,**  
**Strals. Bratheringe**  
**C. Herrmann.**

**Stearin- u. Paraffinkerzen**

in verschiedenen Qualitäten und Packungen empfiehlt billigst

**Gustav Sander.**

**Feldpost-Carton**

mit Leinwandbezug, große und kleine, empfehl't **Heinrich Wilcke.**

**Lampen, Glocken, Cylinder**

in großer Auswahl empfiehlt billigst

**Theile.**

**Roggen-, sowie Weizenkleie** in größeren und kleinen Posten in der

**Plankmühle zu Grünberg.**

**Ergebenste Anzeige,**

daß ich nicht mehr Hintergasse, sondern Oberthorstraße beim Fleischermeister Herrn Ludewig wohne und bitte meine werthen Kunden, mich auch ferner beehren zu wollen.

Bürstenfabrikant **A. Mühle.**

Echt geschwefelten feinen **weißen Gesundheits-henden-Flanell,** wie auch **rothen und chamois,** echt gefärbt, verkauft zu den billigsten Preisen

**August Müller, Tuchappretur,**  
wohnhaft bei Wittfrau Schäfer  
am Lindeberge.

Eine Stelle in der evangelischen Kirche wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

68r Wein à Du. 5 Sgr. bei

Wittwe Arlt, hinter der Burg.

68r Weißwein à Du. 5 Sgr. bei

W. Feindt, lange Gasse.

Guter 68r Wein à Quart 5 Sgr bei

Friedr. Heller, Züllichauer Str.

Apfelwein à Du. 2½ Sgr. und Ret-tige verk. **H. Schlosser, Schützenstr.**

**Weinausschank bei Herrmann Adami, 68r 6 fg.**

Sattlermstr. M. Fischer, 68r 6 fg.

Seilermeister Heinrich, 68r 6 fg.

Jungnickel, 68r 6 fg.

A. Köhler, Mittelgasse, 68r 6 fg.

Rob. Körner, Rothenb. Str., 68r 6 fg.

Fleischer Mühle, 68r 6 fg.

Fleischer Rippe, 68r 6 fg.

Wwe. G. Prüfer, Mühlw., 68r 6 fg.

Ed. Sommer, Niederthor, 68r 6 fg., in

Quarten 5 fg.

Schmied Stolpe, Berl. Str., 68r 6 fg.

Wwe. Strauß, 68r 6 fg., in Du. 5 fg.

Fleischer Uhlmann, 68r 6 fg.

E. Wagner am Lindeberge, 68r 6 fg.,

69r 4 fg.

Karl Molch, Lantziger Str., 68r 5 fg.

### Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 27. Septbr.: Maurerges. A. H. Leut-loff eine L., Johanna Elisabeth. — Den 13. Dttbr.: Bäckermeister. C. A. Kethner ein S., Carl Richard. — Den 21. Luchfabr. J. W. Faustmann ein S., Johann Wilhelm Otto.

Gestorbene.

Den 20. Dttbr.: Des verst. Einwohner G. Hanisch L., Henr. Pauline, 34 J. 7 M. 17 T. (Unterleibsentzündung). — Den 21. Stadttältester und Müllerinnungs-Vorsteher J. A. F. Below, 75 J. 9 M. 24 T. (Herzschlag). — Den 23. Fleischermstr. J. H. A. Blased L., Anna Emilie Bertha, 4 M. 19 T. (Lungenschlag). — Weißgerbergeh. J. G. Frische, 24 J. 3 M. 13 T. (Bluthusten). —

Den 24. Jgfr. Joh. Pauline Kuchel, L. des Häuslers J. G. Kuchel in Mojan, 33 J. 10 M. 14 T. (Gefäßruptur). — Des Häus-ler J. A. C. Fuhr in Krampe S., Joh. Aug. Erdmann, 2 J. 13 T. (Bräune). — Städt. Gefangen-Aufseher J. G. König, 81 J. 6 M. 20 T. (Gesichtzote). — Des verst. Eigen-thümer Joh. Christian Leichert Wwe., Anna Elisabeth geb. Schred, 79 J. 4 M. 13 T. (Lungenlähmung). — Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 20. Dttbr.: Des verst. Einwohner G. Hanisch L., Henr. Pauline, 34 J. 7 M. 17 T. (Unterleibsentzündung). — Den 21. Stadttältester und Müllerinnungs-Vorsteher J. A. F. Below, 75 J. 9 M. 24 T. (Herzschlag). — Den 23. Fleischermstr. J. H. A. Blased L., Anna Emilie Bertha, 4 M. 19 T. (Lungenschlag). — Weißgerbergeh. J. G. Frische, 24 J. 3 M. 13 T. (Bluthusten). —

Den 24. Jgfr. Joh. Pauline Kuchel, L. des Häuslers J. G. Kuchel in Mojan, 33 J. 10 M. 14 T. (Gefäßruptur). — Des Häus-ler J. A. C. Fuhr in Krampe S., Joh. Aug. Erdmann, 2 J. 13 T. (Bräune). — Städt. Gefangen-Aufseher J. G. König, 81 J. 6 M. 20 T. (Gesichtzote). — Des verst. Eigen-thümer Joh. Christian Leichert Wwe., Anna Elisabeth geb. Schred, 79 J. 4 M. 13 T. (Lungenlähmung). — Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Den 26. Des Buch-balter Alwin Otto Johannes Bove Ehefrau, Pauline Mathilde Bertha geb. Förster, 29 J. 3 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Des verst. Subrettor C. G. F. Fricke Wwe., Aug. Paul. geb. Thonke, 71 J. 7 M. 19 T. (Lungen-lähmung).

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Züllichau, den 24. Oktober.		Sorau, 28. Oktbr.	
	Höchst. pr. thl.	Niedr. pr. fg. pf.	Höchst. pr. thl.	Niedr. pr. fg. pf.
Weizen ..	2 25	— 2 22	— —	— —
Roggen ..	1 28	— 1 26	— 2	3 9
Gerste ...	— —	— —	— —	— —
Hafer ...	— 28	— 25	— 1	2 6
Erbsen ..	1 28	— 1 24	— 1	24 —
Hirse ...	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln	— 13	— 11	— —	— 16
Heu, Str., Stroh, Gr., Butter, p.	— —	— —	— —	— —

# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 87.

### Der todte Soldat.

Auf fernem fremder Aue  
Da liegt ein todter Soldat,  
Ein Ungezählter, Vergess'ner,  
Wie brav er gekämpft auch hat.

Es reiten viel Generale  
Mit Kreuzen an ihm vorbei;  
Denkt Keiner, daß, der da lieget,  
Auch werth eines Kreuzleins sei.

Es ist um manchen Gefall'nen  
Viel Frag' und Jammer dort,  
Doch für den armen Soldaten  
Siebt's weder Thräne, noch Wort.

Doch ferne, wo er zu Hause,  
Da sitzt beim Abendroth  
Ein Vater voll banger Ahnung  
Und sagt: „Gewiß, er ist todt!“

Da sitzt eine weinende Mutter  
Und schluchzet laut: „Gott helf'!“  
„Er hat sich angemeldet:  
„Die Uhr blieb steh'n um Elf!“

Da starrt ein blaßes Mädchen  
Hinaus in's Dämmerlicht:  
„Und ist er dahin und gestorben,  
„Meinem Herzen stirbt er nicht!“

Drei Augenpaare schicken,  
So heiß es ein Herz nur kann,  
Für den armen, todten Soldaten  
Ihre Thränen zum Himmel hinan.

Und der Himmel nimmt die Thränen  
In einem Wölkchen auf,  
Und trägt es zur fernem Aue  
Hinüber im raschen Lauf;

Und gießt aus der Wolke die Thränen  
Auf's Haupt des Todten als Thau,  
Daß er unbeweiht nicht liege  
Auf fernem, fremder Aue.

J. G. Seidl.

### Vermischtes.

— Der thaten- und sangesreiche Füssler Kutschke hat als neuestes poetisches Product ein Räthsel vom Stapel gelassen, welches wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Dasselbe lautet:

Die Erst', von Feind und Freund begehrt,  
Acht Groschen ist nach preuß'chem Werth.  
Die Zweite liefert Fleisch und Brüh';  
Bald fehlt den Parisern sie.  
Des Schneiders Nadel hat die Dritt';  
Die Zündnadel nur braucht sie nit.  
Das Ganze kraucht im Busch herum,  
Ist dennoch nicht Napolium.

Die Auflösung ist — (1928 — 1911 — 1911) 1911

— Einem Privatbriefe aus dem Lager vor Metz entnehmen wir folgende tragi-komische Geschichte. Soeben trafen wir — so schreibt ein Fünfundneunziger — mit unsern braven

Kameraden des 87. Regiments zusammen. Eine freudige Erinnerung knüpft sich mir da an die Schlacht bei Wörth. Unser Regiment avancirte neben dem 87.; wir kamen in's heißeste Gefecht und wurden theilweise in den Wald auseinander gesprengt. Ich kam zur 1. Compagnie der 87er und socht mit diesen Tapfern auf der Höhe von Elsaßhausen. Hier wurden wir einer feindlichen Batterie ansichtig; der Compagnieführer, Pr.-Lieutenant von Brause, ließ sofort schwärmen und auf diese Batterie feuern. Als Antwort erhielten wir furchtbare Kartätschenfeuer und von links unausgesetzt Mitrailleusenflugeln ohne Zahl. Auf einmal erschien ein ganzes Regiment französischer Kürassiere, welche uns attackirte; ein Quarré zu formiren, waren wir nicht mehr im Stande, doch durch wohlgezieltes Schnellfeuer schlugen wir eine zweimalige Attaque glänzend ab. Wir stürmen nun auf die Batterie los, doch unser Schreck war nicht gering, als wohl ein ganzes Bataillon Franzosen auf unser Häuflein losmarschirte — es war wirklich nur noch ein Häuflein von 20 bis 25 Mann, was die 1. Compagnie des 87. Regiments bildete. Da sprang der Regimentstambour vor, riß einem feindlichen Hornisten sein Signalhorn aus der Hand und blies das französische Signal zum Retiriren. Es war ein prächtiger Gedanke. In dem Augenblicke, wo sie ihr Signal zum Rückzuge hörten, kam eine unbeschreibliche Verwirrung unter die Franzosen, sie machten Kehrt und wir waren Herren von drei Geschüzen. Die Würtemberger nahmen das zerstreute französische Bataillon in Empfang und machten fast Alle zu Gefangenen. Heute sah ich diesen braven Mann — sein Name ist Brandt — als Feldwebel, das eiserne Kreuz auf der Brust.

— Der Korrespondent der engl. Stg. Daily News schreibt von der Belagerungs-Armee vor Metz: Hier im Dorfe liegt der ehrwürdige Pfarrer unheilbar krank darnieder. In seinem Hause sind preußische Officiere einquartiert, und mit Einem von diesen machte ich am Abend unserer Ankunft einen Besuch im Krankenzimmer. Der sterbende Greis — ein Gentleman und ein Gelehrter — zeigte uns mit einem Eröthen auf den wellen Zügen seine leere Börse. Er hatte weder zu essen noch Arznei, noch Geld, noch ärztliche Hilfe. Sie sind von raschem Mitgefühl, diese tapferen Burschen der preußischen Armee. Heraus kam die Börse, die Thaler klangen, und des Pfarrers leere Börse wurde schwerer. Dann wurde auf den Regiments-Arzt Jagd gemacht und in einer halben Stunde stand eine Flasche mit Arznei zu Häupten des Bettes und war eine Tasse Liebig'scher Fleischbrühe in den Händen des Pfarrers. Der alte Mann weinte, als er den Jüngling segnete, und mir schien, als wären auch diesem die Augen feucht geworden, als er, Protestant wie er ist, sein Haupt beugte, um den Segen des Katholiken zu empfangen.

Pforzheim, 22. October. Deseffentliche Blätter, schreibt u. A. der Pforzheimer Beobachter, haben bereits über eine Prachtfeder berichtet, welche in der Fabrik des Herrn L. Bisfinger dahier angefertigt und dem Grafen v. Bismarck zur Unterzeichnung des neuen, dritten Pariser Friedens verehrt werden soll. Das Kunstwerk, denn so muß man es nennen, wurde heute Nachmittag vollendet, und wir danken es der Freundlichkeit des Herrn Bisfinger, daß wir sogleich Augenschein davon nehmen konnten. Die Feder ist einer gewöhnlichen, starken Gänsekielfeder vollständig nachgebildet und aus massivem Golde angefertigt. Der Kiel selbst ist, des bessern Anfassens wegen, glatt, die Fahne aber matt gehalten. Letztere gleicht einer wirklichen Federsabne aufs Getreueste, jede einzelne Faser ist für sich besonders dargestellt und mit Gravuren verziert worden. Der Rücken der Fahne ist in der Fortsetzung des Kiels dicht mit Brill-

lanten besetzt, welche, der Verjüngung der Fahne entsprechend, der Größe nach abnehmen. Unterhalb der Brillantverzierung ist eine Grafenkrone und der Namenszug Bismarck's eingravirt. Wie bedeutend die Arbeit ist, geht schon daraus hervor, daß außer dem Graveur und Fasser zwei Goldarbeiter seit 5 Wochen damit beschäftigt waren. Das verwendete Gold ist 18- und der Theil, auf welchem die Brillanten gefaßt sind, 21karätig.

— Eine Frau in Bonn, deren zwei Söhne den Feldzug mitmachen, erhielt vor mehreren Tagen von einem derselben einen schwarz versiegelten Brief. Ehe sie demselben noch eröffnete, erschrak sie, in der Meinung, der Brief enthalte eine Trauerbotschaft, so bestig, daß sie ohnmächtig zusammensank. Obschon der Inhalt des Briefes, aus dem hervorging, daß beide Söhne sich noch recht wohl und munter befinden, sie wieder beruhigte, ist die Arme doch von dem gehabten Schreck erkrankt. Eine Nachschrift erklärte übrigens den Grund dieser schwarzen Versiegelung: unter den Kriegern ginge das Gerücht, solche Briefe würden als Trauerbriefe sicherer befördert. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, damit bei etwa gleichem Vorkommen den Angehörigen nicht Aehnliches begegne.

— (Eine Requisitions-Quittung.) Eine preussische Patrouille machte in der Umgebung von Rheims Requisitionen, zu denen der Maire des Ortes seine Zustimmung nicht geben wollte. Erst nachdem sich die Soldaten in seinem Winkler gültlich gethan, entschloß er sich das Geforderte zu liefern, jedoch nur unter der Bedingung, daß ihm eine Quittung darüber ausgestellt werde. Der Führer der Patrouille, ein gesunder Berliner, nahm Papier, Feder und Tinte in Empfang und schrieb:

„Ueb' immer Treu und Redlichkeit

Bis an dein kühles Grab,

Und weiche keinen Finger breit

Von Gottes Wegen ab.

und unterzeichnete mit seinem Namen und seiner Regiments-Nummer die geforderte Bescheinigung, welche der Maire als werthvolles Dokument aufhob.

— J. v. Wiede bringt folgende Anekdote aus dem Hauptquartier:

Es erzählte mir kürzlich ein höherer preussischer General, daß er den König von Preußen zu Commercys gebeten habe, ihm eine Schwadron Cavallerie für den Dienst in der Hauptstadt seines Gouvernements zu bewilligen. Lachend habe der König erwidert: „Lieber General! Da müssen Sie sich an den da wenden“ — indem er mit dem Finger auf Moltke zeigte, „der hat ganz allein über alle unsere Truppen zu verfügen, und ich muß froh sein, wenn er mir meine Stabswache nur nicht fortnimmt.“ Ich glaube, diese Antwort ist gleich ehend für Beide, für unsern König von Preußen, daß er so gern und voller Freude das strategische Genie Moltke's anerkennt und sich ihm bereitwillig unterordnet; für letzteren aber, daß er aus dem Munde seines Königs und Herrn öffentlich eine solche Anerkennung seines Wertes empfängt.

— Auch die Dreißiger haben einen Bombenschmeißer aufzuzählen. Am Morgen des 25. August saß Gefreiter Henn auf einer Bank; mehrere seiner Kameraden saßen und lagen um ihm her. Da fällt eine Bombe zwischen sie, deren Zündloch rauchte. „Na, du Luder, du!“ ruft Henn, springt auf, nimmt die Bombe auf die Kniee und schleudert sie fort, so daß sie in einen Canal rollt, wo sie wie eine glühende Kohle zischt.

— Der in Watertown im Staate Wisconsin erscheinende „Republican“ schreibt in einer seiner letzten Nummern eine Epistel über die Preussischen Ulanen, worin er meint, die Ulanen seien ein „Reitervolk aus Asien“ und wären von den Preußen extra für den Deutsch-Französischen Krieg angeworben worden, und zwar aus dem Grunde, weil Frankreich auch Barbaren in seinem Heere besitze und es Europäischer Kriegsbrauch sei, daß gegen Barbaren wieder Barbaren geschickt werden.

— Man schreibt der Volksztg. aus Spandau: Nach verschiedenen Versuchen ist es dem Bäckermeister Däumichen zu

Spandau gelungen, ein Brod herzustellen, welches sich 8 Wochen und länger hält, so daß es nunmehr möglich ist, die Armee neben der Erbswürst auch mit gutem wahrhaften Brode zu versehen. Hr. Däumichen ist bereits auf Ordre am Sonnabend nach Bingen behufs Uebernahme einer Feld-Bäckerei abgereist und wird jetzt wohl bald der Mangel an ehbarem Brode bei den Truppen aufhören.

— Ein Brief im Pariser „Figaro“ spricht von einer Amerikanischen Compagnie, welche, falls die Regierung genügendes Capital giebt, zu dem Behufe gebildet werden soll, um Graf Otto Bismarck, todt oder lebendig einzufangen; wenn lebendig gefangen, soll die Compagnie das Privilegium erhalten, den Grafen in einem Käfig ausstellen zu dürfen.

— Aus Grand Tremblay vom 16. October liegt der originelle Nothschrei eines Garde- Dragoners vor. Er schreibt an einen Freund: „Lieber Wilhelm, weißt Du was? Hier zu Lande wird's jetzt naß! Schick' doch mal 'nen Cognac her — 15 Loth, das ist nicht schwer. Auch ein Gläschen guter Punsch ist 'nes jeden Kriegers Wunsch. Haben wir den im Unterleib, nehmen wir Paris zum Zeitvertreib! Diesen Vers bei dunkler Nacht hat ein Kavallerist gemacht.“

— Der Flecken Servigny liegt in der Kanonentragweite von 2 Forts von Metz und darf aus strategischen Gründen von unseren Truppen nie unbesezt bleiben. Treu seinem uns bekannt gewordenen Tagesbefehl, beunruhigt Bazaine unsere Truppen so viel als möglich, besonders die Vorposten in Servigny. In Zwischenräumen von zwei bis drei Stunden, und jedes Mal in der Zeit des Abkochen, fallen außerordentlich gut gezielte Granaten mitten unter die Truppen, auch des Nachts. Als kürzlich das 43. Infanterie-Regiment die dortigen Vorposten bezogen und die Mannschaften beim Abkochen beschäftigt waren, kam der bekannte Französische Granatenguß herangebraust und schlug mitten unter die Kochtöpfe. Alle Mannschaften war auseinander gestoben und in die Laufgräben gesprungen, nur ein Masur von Polnischer Zunge war bei seinem Essen sitzen geblieben. Als die Granate geplatzt und ein Moment peinlicher Stille vorübergegangen, kehrte er sich gelassen um, hielt die Hände vor den Mund und rief in scherzenden Tone seinen Kameraden in gebrochenem Deutsch zu: „Angetreten zu Empfang von eiserne Portion!“ Unter Gelächter kehrten seine Kameraden zu ihm zurück. Die Granate hatte keinen verlegt.

### Literarisches.

— Die Leser unseres Blattes machen wir auf ein soeben bei R. Herrosé in Wittenberg erschienenen Büchlein: Humor und Ernst des deutschen Kriegers im Jahre 1870. Piquante, humoristische und ernst interessante Züge des Soldatenlebens aus dem letzten Deutsch-Französischen Kriege.

4 Bogen geh. nur 3 Sgr.

ganz besonders aufmerksam.

Der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich bietet so zahlreiche charakteristische Züge und Episoden von Soldaten und Bürgern, die selbst einzeln und außer allem Zusammenhang mit der großen nationalen Zeitbewegung das deutsche Volk in einem Lichte erscheinen lassen, welches vollkommen geeignet ist, den Ruhm und die Achtung des deutschen Namens zu erhöhen.

Unter den tausenden Beispielen hingebender Vaterlandsliebe und freudigen Opfermuthes finden in obigem Buche einige Platz, dann aber sind Züge von Humor und Ernst des deutschen Krieges zu einem bleibenden Gedächtniß für Gegenwart und Zukunft registrirt und außerdem zum Schluß einige Kriegslieder aufgenommen. Das Buch, gleichsam ein Anhang zu jedem Gesellschaftswerk über das Kriegsjahr 1870 soll den heimkehrenden Kriegern, wie den daheim geliebten Angehörigen ein Andenken an die Großthaten des ruhms- und siegreichen Feldzuges sein. — Es ist ein Büchlein so recht für Jedermann, ob Civil, ob Militair, ob Groß ob Klein, ob Hoch ob Niedrig; es wird überall, so weit die deutsche Zunge klingt, Freunde finden.